

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Ciesch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus...

Dresden, den 18. April.

33. H. 55. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben gestern Mittag Höchstherrn Villa in Streblen bezogen.

Dem früheren Director und erst n Anstaltsgeistlichen an der Landes-Anstalt zu Bräunsdorf, nunmehrigen Pfarrer zu Hohem August Johannes Schweingel, ist das Ritterkreuz des Verdienstordens und dem Einnahmer bei dem Untersteueramte Othrio, Christian Friedrich John die goldene Medaille des Verdienstordens verliehen worden.

Da unter den Souveränen, welche nach Inhalt wiederholter Nachrichten in den öffentlichen Blättern den Papst aus Anlaß seiner Secubisfeier mit besondern Glückwünschungschriften begrüßt haben, der Name Sr. Maj. des Königs von Sachsen sich nicht findet, so will das Dresdn. Journ. nicht unerwähnt lassen, daß auch Se. Majestät bei diesem Anlaß ein Glückwünschungs schreiben an den Papst gerichtet hat.

Künftigen Montag wird sich Sr. Maj. der König zu einem mehrtägigen Besuch bei Sr. K. H. dem Großherzog Leopold von Toscana nach Brandeis begeben.

Die Liedfestigung in Dresden hat im Jahre 1868 an Dichter und Künstler 4200 Ngr. verthilt. Das Vermögen der Stiftung beträgt nahezu 180,000 Thlr.

Vollständig fertigt der Bildhauer Schreier in Dresden für die neue Bürger Schule in Baugen den Facaden schmuck, bestehend in den in Sandstein ausgeführten Bildsäulen Luthers und Melanchthons. Die Lutherstatue ist bereits vollendet und in des Künstlers Atelier ausgestellt.

Gestern Morgen wurde im großen Saale der Zeichnam eines Mannes aus der Ehe gezogen, welcher seiner Kleidung nach identisch sein dürfte mit einem seit dem März vermißten ehemals igen grünen Dienstmann, der auf der Pillnitzerstraße geröhnt hat.

Gestern Mittag ging ein Postillon neben einem schwerbeladenen Silbertransportwagen einher, als er das Unglück hatte, dabei auszugleiten und hinzufallen, in Folge dessen ihm ein Bein überfahren wurde. Die dadurch erhaltenen Verletzungen brachten es mit sich, daß man ihn mittelst Wagens nach seiner Wohnung fuhr.

Friulein Laura Schubert, unser liebgewordener Berliner Gast, tritt heute im Zweiten Theater zum letzten Male in einem neuen Stück: „Der Schusterjunge von Lyon“ auf, wo dieselbe in einer sehr schwierigen Doppelrolle von dem Trauer Publikum, hoffentlich nicht auf zu lange Zeit, Abschied nimmt. Morgen, Montag, eröffnet der rühmlichst bekannte Director des Wiener Volkstheaters, Johanna Kürst, mit seiner aus 30 Personen bestehenden Besetzung und Operntugendlichkeit ein viermaliges Gastspiel. Die Darsteller sind acht Wiener Volkssänger, umrahmt von einem glänzenden Sammelchor sächsischer Wienerinnen Vor zwei Jahren machte das hiesige hiesige Gastspiel geradezu Aufsehen.

Mitte dieser Woche fuhr in gewöhnlichen Trab eine Deoafle nach dem Großen Garten. In der Allee stolperte das Pferd und stürzte mit solchem Ruck und Stos, daß der Reiter vom Sattel herunter fiel und so unter die Seite des Pferdes zu liegen kam, daß er leicht einen Beinbruch hätte erleiden können, wenn nicht ein ziemlich starker Helfer rechtzeitig und zufällig zu Hilfe gekommen wäre in der Person des Gymnastikers Trivoli aus dem ehemaligen Salon Victoria, der zu allgemeiner Bewunderung der Herbeigekommenen auf den Boden lauerte und mit einer Schuler den Hinterrück des Hosses so stramm hob, daß der Reiter ohne Beschädigung hervorkriechen konnte. Da sonst keinerlei Beschädigung vorgekommen war, so ging die Reise ruhig weiter.

Von morgen, Montag, ab ist eine unserer frequentesten Passagen auf längere Zeit für den Verkehr gesperrt und zwar die Schloßstraße wegen Umpflasterung und Schleusenbau; ebenso die Esraacke, ein großer Theil der Nevegasse, das Malergäßchen und ein bedeutendes Stück an der Mauer.

Botanik! Die Liste für die diesjährigen Teilnehmer der Vorträge und Demonstrationen über Botanik, so wie der Pflanzenvertheilungen, wobei noch einige Herren die zuletzt vertheilten Salmenpflanzen zu erhalten haben, im Hofsaale des botanischen Garten, für welche die Mehrzahl Mittwoch um 4 Uhr selbst bestimmt hat, liegt aus bei Herrn Garteninspector Voschowski, daselbst wird auch Nachweisung über die Excursionen gegeben. Wiederholt gingen Anfragen ein: wo kann man Botanik studiren, d. h. Pflanzen praktisch kennen lernen? Hier löst sich die Frage von selbst, nur muß man mit dem Anfange beginnen, der eintritt, sobald die Liste in die Hand der Direction des botanischen Gartens gelangt. Alles ist wieder gratis!

Im Hofe des Bezirksgerichts wird gegenwärtig an Erbauung eines Reserresalles, welcher für kleinere Sachen und während der Zeit in Benutzung kommen soll, wo im gegenwärtig bestehenden Gerichtssaale Schwurgerichtssitzungen abgehalten werden. Nächsten Dienstag findet eine der größeren

Hauptverhandlungen statt. 16 Personen sind des Diebstahls resp. der Partiverei angeklagt und 9 hiesige Advocaten werden als Vertheidiger fungiren. Der Eintritt ist nur gegen Karten.

Wie die Affichen bekunden, beabsichtigt Herr Monhaupt, Dresden bald zu verlassen. Es würden also voraussichtlich nur noch wenige jener beliebten Vorstellungen im Circus Meny stattfinden. Die heutige letzte Sonntags-Vorstellung dürfte namentlich sich eines großen Zuspruchs erfreuen, als eine Präsentenvertheilung stattfindet, wie sie der Künstler bisher zum Staunen und zur Freude des Publikums mehrfach schon veranstaltete, zum Staunen, weil es fast nicht zu begreifen ist, wie Herr Monhaupt so werthvolle Sachen umsonst verabreichen kann, zur Freude, weil dabei durch die strenge, rechtliche Manipulation Jeder die Anwartschaft hat, ein Kleinod für sein wenig Entree mit nach Hause zu nehmen; denn wir haben gesehen, wie kostbare Vasen, werthvolle Uhren in die Zuschauerkäme wanderten.

Bei der gestern erzählten Verhaftung des Diebstahls Numlich, eines allem Anscheine nach höchst geschulten Verbrechers, hat sich namentlich der auf dem Neustädter Markte feil haltende Fruchthändler Reinhold Machagky ausgezeichnet. Letztergenannter bemerkte zuerst die diebische Manipulation, stürzte auf Numlich zu und packte ihn, worauf dieser den Machagky am Halse würgte, niederwarf und in die Hand biß. Trozdem wurde der Dieb von Machagky festgehalten bis ein Auantageur und ein Chaisenträger dem tapferen Kämpfer zu Hilfe kamen. Der Dieb riß sich zwar trotzdem los, wurde aber dann auf der Klosterstraße erwischt.

Schon seit längerer Zeit war es einem hiesigen Kaufmanne aufgefallen, daß sein Lehrling Ausgabemachte, die erheblich über die Grenzen des demselben zugewiesenen Wochengeldes gingen. Scharfe Controle Seiten des Principals entdeckte denn auch bald, daß er es hier mit einem ungetreuen Diener zu thun habe, der sich hinter seinem Rücken nach und nach nicht unbedeutende Beträge aus der Ladencasse annectirt hatte. Auf erstattete Anzeige soll, wie wir hören, der junge leichtsinnige Mensch in Gewahrsam genommen worden sein.

Gestern gegen Mittag spielten ein etwa 6 oder 8 Jahr alte Knaben am Mühlgraben in der Nähe der Annenschule Ein Theil des Spielzeuges fiel in das Wasser. Der Kleine wollte es wieder herausholen, beugte sich aber zu weit über und fiel in's Wasser. Ein herzugekommener Herr zog den Verunglückten heraus und sorgte dafür, daß er in seine Wohnung nach der Hofengasse gebracht wurde.

In seiner Wohnung auf der Kleinen Plauenengasse hat sich vorgestern früh ein junger Mann, vormals Leconom, mittelst eines Revolvers erschossen.

Wie es scheint ist unser Zoologischer Garten seit Beginn dieses Frühjahres wieder der Lieblingsort des gesammten Publikums geworden, was man im vorigen Sommer nicht sagen konnte. Es hatten damals die Erhöhung der Eintrittspreise eine gewisse Verdrängung herbeigeführt, offenbar war diese Maßregel des damaligen Verwaltungsrathes, in seiner Art gut gemeint und nicht etwa dadurch hervorgerufen, um exclusiv sein zu wollen, wie einige meinten, denn man darf nicht verkennen, daß bei einem solchen Umfange des Unternehmens alle Aufmerksamkeit auf die Einnahmen gerichtet werden müßten, da hier das Prinzip der Selbsterhaltung gilt, und man nicht wie anderwärts mit theilweiser Unterstützung des Staates sich halten kann. Um so mehr ist es anzuerkennen, daß der jetzige Verwaltungsrath sich zur Aufgabe gemacht hat, dem Publikum die früheren Preise wieder zu gewähren und noch mehr, es sind die sogenannten billigen Preise auf alle Sonntage bis Michaelis ausgedehnt worden, sowie Tagesbillets ohne Namen das Stück 4 Ngr. ausgegeben werden. Möge das Publikum nunmehr seinem Zoologischen Garten auch eine recht rege Theilnahme zuwenden, damit es sich nicht bewahrheitet, daß das Nationnement des vorigen Jahres nur leere Phrasen gewesen sei. So viel wir beobachteten, war jeder Dresdner mit Recht stolz auf seinen Zoologischen Garten, sowohl hinsichtlich seiner schönen Lage als seiner Führung, und fand diese Meinung namentlich am letzten Sonntage ihre Bestätigung, wo der Garten so stark besucht war, daß man in der Restauration buchstäblich keinen Stuhl mehr erringen konnte.

Vollständig wurden einige hiesige Klempner dadurch von einem Schiffer übervothet, daß er ihnen Petroleum in Fässern verlor, die aber größtentheils mit Wasser gefüllt waren und nur in einer darin dazugelegenen Blechkröze eine Wenigkeit des Brennstoffes enthielten. Der Betrüger hat nun am 9. d. M. vom Kgl. Bezirksgericht zu Pirna seine gerechte Strafe für diese Manipulation erhalten. Es ist der Schiffsmann Lindemann aus Rogätz, der zu 3 Jahren und 1 Monat Zuchthaus verurtheilt wurde.

Wetterprophetieung. Einige auf den Monat April bezügliche Baueregeln sind folgende: „Trockener April ist nicht der Bauern Will“, „Wenn der April Spektakel macht,

giebt's Heu und Korn in voller Pracht“, „Ist der April heiß und rein, wird der Mai dann wilder sein“, „Bringt Rosamunde (2. April) Sturm und Wind, so ist Sibylla (29. April) uns gelind“. Diese Regeln beziehen sich auf die Vorgänge, welche in den atmosphärischen Zuständen bei dem Uebergange von der Wintertemperatur zur Sommertemperatur stattfinden und früher oder später eintreten können. Wenn der Erdboden hinreichend erwärmt und die Electricität genugsam erzeugt ist, dann erfolgt allgemein das Aufleben in der Pflanzennatur. Als ein Zeichen davon, daß Erdboden und Atmosphäre bereits zu ungestörtem Fortgange im Wachsen und Erblühen der Pflanzen sich eignen, pflegt man das Wüthen des Schlehdorns zu betrachten, und es lautet eine Bauernregel: „Je zeitiger im April der Schlehdorn blüht, desto früher vor Jacobi wird die Ernte sein“. Wenn nun auch im April mehrere auf einander folgende Tage durch ihre Wärme einen fast sommerlichen Charakter zeigen, so ist doch zu dieser Jahreszeit Beständigkeit in der Temperatur noch nicht zu erwarten und aus dieser Erfahrung stammt die Bauernregel: „Sei der April auch noch so gut, er schickt dem Schäfer Schnee auf den Hut“. In dieser Woche wird in den ersten Tagen regnerisches Wetter vorherrschen und die Temperatur wird sich dabei erniedrigen. In der zweiten Hälfte der Woche wird die Luftströmung über den Norden fortgeschritten sein und es wird der Himmel sich mehr und mehr klären und die Wirkung der wärmenden Sonnenstrahlen wird wieder kräftiger hervortreten. Barometrium.

Aus Waldheim wird uns mitgetheilt, daß in dem nicht weit von dort gelegenen Dorfe Reichenbach in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. ein großes Schadenfeuer stattgefunden habe. Dasselbe ist in der Scheune des Gutbesizers Leonhard ausgebrochen und hat nicht bloß die selbst, sowie das Wohnhaus und ein Seitengebäude Leonhard's verzerst, sondern auch noch das Köhler'sche Gutsgelände und das Wohnhaus des Häuslers Böhmig in Asche gelegt. Beim Gutbesizer Leonhard sind eine große Anzahl von Kühen, Kälbern, Schweinen, Gänzen und Hühnern, die alle wegen des schnellen Umschlagens der Flammen nicht gerettet werden konnten, mit verbrannt, auch sind viel Futtervorräthe und Mobilien der Salamatosen vom Feuer zerstört worden. Das letztere ist jedenfalls von Außen durch rucklose Hand angelegt worden und es sind die heutzutage polizeilichen Nachforschungen noch im Gange.

In Döbeln fand in diesen Tagen in Gegenwart des Cultusministers Freiherrn v. Falkenstein, der königlichen und städtischen Behörden u. die Eröffnung der Landes-Realschule statt. Die Anstalt wurde zunächst mit drei Classen und 97 Schülern eröffnet. Für die Strebsamkeit der ländlichen Bevölkerung legt es ein gutes Zeugniß ab, daß unter diesen 97 Schülern nicht weniger als 49 Bauernkinder aus der Umgegend Döbelns sich befinden, von denen die Mehrzahl die Eisenbahnen, deren Knotenpunkt Döbeln ist, benutzt, um früh in die Schule und Abends nach Hause zu kommen.

In Weichen ist bei dem am vorgestrigen Tage stattgehabten Gewitter der einige 30 Jahre alte Pantoffelmacher Dehminen, als er die Bodenseiten in seinem Hause schliefen wollte, vom Blitze getroffen und sofort getödtet worden. Er hinterläßt eine Wittve und 3 Kinder.

Repertoire des königl. Hoftheaters. Sonntag: Die Hugenotten. Margarethe: Fräulein Narel vom Scala-Theater in Mailand, als Gast. - Montag: Emilia Galotti. Gattaro Bonzaga: Herr Haaslein vom l. Hoftheater in Petersburg, als Gast. - Dienstag: Die weiße Dame. George Brown: Herr Dr. Gung vom Kgl. Theater in Hannover, als Gast. - Mittwoch: Wallensteins Tod. Anf. 6 Uhr. Max: Herr Nohde vom l. Hoftheater in Petersburg, als Gast. - Donnerstag: Fra Diavolo. Fra Diavolo: Herr Dr. Gung als Gast. Zerline: Fräulein Narel als Gast. - Freitag: 3 e. M. Bilette, historisches Genrebild in 1 Act von Schloßinger, Tartuffe. - Sonnabend: Der Postillon von Lonjumeau. Chapelon: Herr Dr. Gung als Gast.

Öffentliche Gerichtsitzung am 17. April. Die gegen Friedrich August Schmidt aus Biela anberaumte Hauptverhandlung fand sowohl ohne Zuziehung von Gerichtsschöffen, als auch ohne Anwesenheit von Zeugen statt. Schmidt, 22 Jahre alt, bisher noch unbeschraft, wurde Anfangs Februar wegen des Verdachts, einen ausgezeichneten Diebstahl im Januar begangen zu haben, ins Bezirksgericht eingeliefert. Wie in der Voruntersuchung, so gesteht der Angeklagte auch heute unumwunden zu, im Gasthose zum weißen Adler in Loschwitz ein Paar auf 2 Thaler gewürderte Hosen gestohlen zu haben. Er sei in der Absicht, um zu fliehen, vom Garten aus durch das Deichselloch der Scheune in dieselbe eingestiegen, sei von da in den Hof gegangen, habe sich dann in das Seitengebäude durch die offen stehende Thüre begeben und sei schließlich durch ein Fenster auf dem Gange in eine Kammer eingestiegen, wo er ein Paar Hosen, welche an der Wand gehangen, sich angeeignet habe. Die Hosen habe er in Dresden verfertigt und als Pfandschilling 1 Thaler erhalten. Die Staatsanwaltschaft be-

horn, über die Naturgetreu u leben. Del ... Si, ... in-A-Vin ... ein Tuchdem Wege zum Birnen Welob. ... zu verändelhyposese. ... hält bei ... von ... Schwarz-, ... merghüne ... alter und ... billigsten ... 13. ... f, ... und ... er ... te ... in ... u ... ch. ... pat, das ... am ... 36. ... e ... ten ... ter ... si, ... is Café ... ner, ... rbeiten ... ichtungen ... ypostamt

Antwort Bestrafung Schmidt's wegen einfachen ausgelegneten Diebstahls und bitter um Anrechnung eines Theils der Untersuchungshaft. Der Gerichtshof erkannte auf 5 Monate Arresthaus, wovon 1 Monat als verbüßt anzusehen ist. — Ein schmerzliches Gefühl ergreift gewiß Jeden, der einer Verhandlung beizuohnt, wo Jemand, der eine höhere Bildung genossen, aus Noth die verbrecherische Laufbahn betreten hat. Dieses Gefühl machte sich auch regte bei der Hauptverhandlung, welche heute um 11 Uhr stattfand. Julius Hermann Supp von hier, gegenwärtig 57 Jahre alt, besuchte nach seiner Confirmation die Kreuzschule und studirte in Leipzig die Rechte. Zum Notar ernannt, machte er sich 1848 des Verbrechens der Unterschlagung schuldig, in Folge dessen er von der Notariatspraxis removed und zu Arbeitshaus verurtheilt wurde. Eine gleiche Verurtheilung wegen gleichen Verbrechens erlitt er im Jahre 1855. Seit dieser Zeit mit guter Aufführung hier in Dresden lebend, suchte er sich seinen Lebensunterhalt durch Privat-Schreiberei zu verschaffen. Der Verdienst sei wenig gewesen, selten habe er 15 Ngr. den Tag verdient, an anderen 10, auch 5 Ngr., an manchen Nichts. Dadurch sei er in große Noth gerathen, so daß er, als er am 24 October o. J. eines Sonntags circa 17 Ngr. vom Geschäftsmann Krensch zur Ablieferung an einen hiesigen Advocaten erhalten, davon 10 Ngr. zur Befreiung von Lebensbedürfnissen, Brod u. genommen habe, mit dem Vorzuge, das Geld am nächsten Tage zu erlösen. Die Hoffnung auf Arbeit habe sich nicht realisiert und deshalb habe er, ohne Einnahme, immer wieder Geld in kleinen Beträgen von der anvertrauten Summe an sich genommen, der Betrag des Fehlenden sei immer mehr und mehr gestiegen, bis die ganze Summe verbraucht gewesen sei. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft erfolgte die Bestrafung Supp's wegen Unterschlagung mit 6 Monaten Arbeitshaus.

Hauptgewinne d. Klasse 7. Königlich sächsischer Bundes-Lotterie: Ziehung am 17. April:

| | |
|--------------|--|
| 40.000 Thlr. | 97. 54314 |
| 10.000 Thlr. | 91. 52213 |
| 5000 Thlr. | 91. 61335 |
| 2000 Thlr. | 91. 58896 |
| 1000 Thlr. | 91. 1285 1696 17597 23085 30645 31315 34916 42082 51512 63200 64715 64949 66988 68771 70888 73363 74010 79387 80595 84827 |
| 400 Thlr. | 91. 1503 3839 4080 6756 15079 16219 16338 23268 27414 29133 31841 36598 39979 41280 47152 49190 49653 50473 51803 54510 56889 57794 59348 64634 65569 69792 70561 73694 74357 81153 |
| 200 Thlr. | 91. 605 1897 1253 2194 2204 2639 4562 5348 6830 6296 7163 7416 10843 13607 14859 14924 16514 16456 16738 17568 17995 19482 21292 23492 23424 26928 27242 29965 34530 36753 37975 37525 39841 40791 40017 41936 43375 44665 44865 45165 45592 46554 47048 47946 48045 48255 48596 49049 49619 51892 51226 51586 52012 52914 53075 54337 55266 56391 57197 58194 59930 60130 60682 61288 61924 61290 61631 62066 63296 65010 66062 66828 67776 69776 70554 71269 71997 73954 73814 74527 75828 75900 75948 76548 76875 76963 76921 76264 77472 77336 77469 78332 79937 80967 80493 80141 81446 83748 84930 84632 |

Tagesgeschichte.
Preußen. In Frankfurt a. M. fängt nun die Polizei an, sich auch in die Verhältnisse der Freimaurerlogen einzumischen. Es scheint, als ob sie in ihnen den Sitz preußischer Agitationen vermuthete. — Die „Thorner Zeitung“ schreibt: Eine ungelegliche Verhaftung eines hiesigen Kaufmanns in polnisch Leibbusch, des Herrn Julius D., erregt viel böses Blut. Derselbe besucht vorgestern den Jahrmarsch in preussisch Leibbusch, eine Meile von hier, ging über die Brücke des Grenzflusses Drewenz und meldete sich mit mehreren anderen preussischen Kaufleuten vorschriftsmäßig auf der russischen Zollkammer, wo er von allen Beamten genau gekannt wird. Ohne Angabe jedes Grundes erklärte der Director der Zollkammer dem Herrn Julius D. noch auf der Schwelle der Stube für verhaftet, trotz des ordnungsmäßigen Passes. Herr D. und seine Freunde, Kaufleute aus Preußen und Gutsbesitzer aus Polen, erklärten sich bereit zur Deponierung jeder beliebigen Summe, jedoch Alles vergebens; ein russischer Gensdarm hatte ihn sofort zum Woyt nach Nowogrod, 3 Meilen von Leibbusch, zu transportieren. Bekanntlich ist es nicht sehr angenehm, in Russland verhafteter zu sein. Um Mitternacht langte der Transport in Nowogrod an, der Woyt wird gewirkt und sagt, er habe den Befehl zur Verhaftung vor mehreren Tagen nach Leibbusch ertheilt und vergessen, ihn zu widerrufen. Herr D. habe von einem polnischen Besucher 100 Schafe ca. 200 Thlr. werth gekauft, die wegen restirender Abgaben abgepfändet waren. Dieser Besucher habe jetzt seine Abgaben bezahlt und Herr D. sei somit frei. An den Grafen Bismarck als Kanzler des Norddeutschen Bundes ist die Beschwerde bereits abgegangen mit dem Antrage auf den äusserst mäßigen Schadenersatz von 100 Rubel seitens des russischen Staates in Vertretung seiner Beamten.

Berlin. Der Rede des Bundeskanzlers Grafen Bismarck gelegentlich der Zweifeln, den Antrage zu Errichtung verantwortlicher Bundesministerien entnehmen wir Folgendes: Bundeskanzler Graf v. Bismarck: Der erste Eindruck des Zweifels-Graf Bismarck's Antrags sei ihm der eines Mißtrauensvotums gewesen. Er könne immer daraus nur die Tendenz lesen: „Fort mit diesem Ministerium, aber fort mit dieser Einrichtung!“ Die Stelle der Bundesminister wurde bisher von den Ausschüssen versehen, und es herrschte dabei die größte Genauigkeit und Controle. Alle diese Organe, die dadurch hergestellt sind, daß der Regierung eine ihren Souveränitäten entsprechende Stellung im Bundesrathe angewiesen ist, würden bei der Durchführung dieses Antrags überflüssig werden, ebenso überflüssig, wie das ganze Bundeskanzleramt. Im Allgemeinen möchte ich die Bundesregierungen gegen das Mißtrauen, das in diesem Antrage gegen sie liegt, in Schutz nehmen. Die Frage drängt sich auf: Wodurch haben die Bundesregierungen die Mißtrauen, dieses Todesurtheil selbst, gegen ihre berechtigter, vertragmäßigen Verträge verdient? Haben sie von ihrer Stellung einen partikularistischen Mißbrauch gemacht? Haben sie sich der Mitwirkung am Bundesrathe entzogen? Haben sie unbenutzte Widerstände er-

hoben? Haben sie sich nicht im Gegentheil mit patriotischer Hingebung betheiliget? (Sehr gut!) Sollen sie jetzt dafür dadurch bestraft werden, daß man ihnen die Berechtigung, die sie 2 Jahre hindurch im Bunde geübt haben, entzieht? Dazu — mit dem Tone der Entschiedenheit — verlangen Sie nicht, daß ich als Bundeskanzler jemals die Hand bieten werde! Dieses allgemeine Mißtrauen ist mit ganz scharfer Spitze gegen Süddeutschland gerichtet. Es bedeutet soviel, als: Auf Euch rechnen wir so und so nicht mehr, wir schließen uns dem norddeutschen Staatswesen ab, ohne weiter auf Euren Beitritt zu rechnen! Der Antrag ist — bestimmt betont — eine wesentliche Vertiefung des Rains! Der Süddeutsche macht keine Volksbewegung und würde keinen Druck auf seine eigenen Regierungen und Dynastien ausüben, wo es Gefahr für Haut und Knochen gibt. So ist der Deutsche überhaupt! Wo man ihn hinsteckt, Meist er stehen. Er thut immer seine Schuldigkeit, und wo er steht, schlägt er sich brav, aber er stellt sich nicht auf eigene Verantwortlichkeit. Im Süden ist der Einheitsdrang so schwach, daß die Leute, die offen um die Hilfe des Auslandes buhlen, um damit Dasjenige an Einheit, was wir erworben haben, wieder zu zerlegen, die den augenblicklichen Zug des Friedens, der jetzt durch die Welt geht, höchlich klagend, weil der Moment veripäet wird, wo sie hoffen, freude, siegreiche Bayern mit dem Blute ihrer norddeutschen Brüder geröthet zu sehen, daß diese Leute nicht von der sittlichen Entrüstung ihrer Landsleute erdrückt und gebrandmarkt werden, sondern daß man sich um ihre Zustimmung bei einem parlamentarischen Forum bemüht. Hört, hört! und zustimmende Zeichen der Entrüstung auf allen Seiten, daß sie geschiet neben ihren Mitbürgern leben. Was man im Süden „Machtmaker“ des Bundes nennt, das wollen Sie Stagnation nennen? Bravo! Heiterkeit! Diese verschiedenen Annahmen des Nordens und Südens zu vereinigen, die ganze Politik des Bundes wie bisher zu leiten, mit den verschiedenen Ministern zu verhandeln und ein Ganzes zu schaffen, diese Aufgabe des Bundeskanzlers wollen Sie ihm dadurch erleichtern, daß Sie ihm Hände und Füße binden, daß Sie ihn durch ein Collegium aus Gängelband nehmen lassen? (Bewegung, Widerspruch.) Es ist eine starke, freibewegliche Regierung sein, aber doch bei Allem, was Sie thut, an die Zustimmung von 4 bis 5 Collegen gebunden sein? Damit werden Sie die Schäden der Welt nicht heilen. Wer einmal Minister gewesen ist, schreit zuletzt nicht mehr vor der Verantwortlichkeit zurück, selbständige Beschlüsse zu fassen, wohl aber vor der 7 Collegen zu stehen, die Das glauben, was er für richtig hält. Alle diese Collegen haben eine feste Überzeugung, jeder ist begleitet von einer Anzahl freudiger Räte (schallendes Gelächter und ein Ministerpräsident ist darauf verducirt — wenn er die Zeit hat — den einzelnen Rath, der gerade das Ohr seines Chefs hat, zu überzeugen. Man überzeugt auch ihn am Ende, aber es gehörte der äußerste Grad meiner persönlichen Lebenswürdigkeit dazu (große Heiterkeit), nicht nur 7, sondern 40 Räte zu überzeugen. Zwei harte Steine mahlen schwer, acht harte Steine noch viel schwerer. Heiterkeit!) Mir wäre es viel lieber, daß dieser Antrag, der nachtheilig ist für die deutsche Bewegung, der das Mißtrauen und das Gefühl der Rechtsunsicherheit nur vermehrt, gar nicht gestellt worden wäre. Ich komme in den Verdacht, als wäre ich Partikularist. Ich bin es auch zum Theil. Ist denn, meine Herren, der Unitarismus die nützlichste und beste politische Gestaltung Deutschlands? Ist er historisch? Nein! Das beweisen die partikularistischen Bindungen, die Deutschland nach allen Richtungen hin durchziehen. Es giebt einen Dorf, einen Stadt, einen Fraktions-, ja sogar einen Ressortpartikularismus! (Große Heiterkeit.) Letzterer betrachtet Alles außerhalb seines Ressorts (als Ausland). Das hat dahin geführt, daß sich die Deutschen nur in kleineren Gebilden vollständig behaglich fühlen. Dieser Partikularismus ist die Basis der Schwäche, aber auch der Stärke von Deutschland. (Beifall.) Die kleinen Centren haben in Deutschland einen Grad von Bildung und Wohlstand verbreitet, den man in großen centralisirten Staaten nicht findet, wo alle Provinzen gegen das Centrum zurückbleiben. Die Fehler des Partikularismus im Willkürwesen, im Handel und Verkehr hat der Bund vollständig zerschnitten. Lassen Sie ihn diese Aufgabe! Er ist noch jung, er wird sie zu Ende führen. Diese Mängel des Partikularismus ist in allen germanischen Staaten zu finden. Meine Herren! Wir haben in neuerer Zeit sehr viel von Sachen in der inneren Verwaltung gelernt (Hört, hört!), wir haben ähnliche Erfahrungen in Hannover gemacht, und ich freue mich namentlich über einen Fortschritt in Preußen, daß die hohe Meinung, womit der Mensch sich selbst betrügt, die hohe Meinung von der Unübertrefflichkeit der preussischen Verwaltung in Folge der Bekanntheit mit den kleinen Staaten allmählich abgenommen hat. (Lauter Beifall.) Alles dies sind Vortheile, die aus dem Selbstleben der kleinen Staaten hervorgehen. Wir dürfen uns auch nicht einbilden, wenn wir solche Anträge stellen, daß wir die Entrückelung dadurch beschleunigen, wenn wir unsere Uhren vorstellen. Obwohl wir, einig mit dem Reichstag, einer Welt in Waffen trogen, können wir das Reifen der Früchte nicht dadurch beschleunigen, daß wir eine Lampe darunter halten. Schlagen wir nach unreifen Früchten, so fördern wir doch nicht das Wachsthum. Lassen wir der Entwicklung Zeit. Daß aber diese Frucht niemals reift, glaube ich nicht. Die Bundesmaschine hat zwei Jahre lang recht gut gearbeitet, so gut, daß Sie es jetzt fast langweilt. (Große Heiterkeit.) — Nachdem Redner noch versichert, daß wenn er auch persönlich schief in dieser Rede gesprochen, was eine üble Angewohnheit von ihm sei (Heiterkeit), er doch Niemandem zu nahe habe treten wollen, schließt er: Ich bin mir bewußt, in allen Tendenzen, die Sie verfolgen, im Ganzen mit Ihnen einig zu sein. Wie wollen Deutschland die Gestalt geben, wo es am stärksten und einigsten ist, wo die geistigen Bedingungen seiner Wohlfahrt vereinigt sind. Ueber Mittel und Wege dazu kann man verschiedener Meinung sein, bewahren wir uns aber das Bewußtsein, daß wir diesem gemeinsamen Ziel mit gleicher Hingebung und Treue eilen und trüben nachstreben! (Lauter Beifall.)

Amerika. Bekanntlich hatte Präsident Grant bald nach seinem Amtsantritt den reichsten Kaufmann von New York,

Stewart, zum Finanzminister ernannt, doch mußte dieser, wie seiner Zeit gemeldet, das Amt aufgeben, weil ein altes Gesetz die Anstellung eines Geschäftsmannes verbietet. Stewart hat jetzt seinen längst gehegten Plan, einen Theil seines Reichthums dem öffentlichen Wohle zuzuwenden, zur Reife gebracht, und zwar ist der von ihm gewählte Maßstab ein solcher, daß Alles, was bisher in dieser Richtung geschehen, gänzlich in den Schatten gestellt wird. Er giebt drei Millionen Dollars zur Errichtung eines Hotels oder Appls für junge Arbeiterinnen, in welchem dieselben für die Hälfte des Preises, den sie für schlechte und ungesunde Wohnungen zahlen, ein gutes Unterkommen und Beköstigung finden, und noch drei Millionen Dollars für ein eben solches Appls für junge Handlungsbienen. In Anbetracht, daß Mr. A. Stewart vorzüglich dem weiblichen Geschlecht die enorme Ausdehnung seines Geschäfts verdankt, wird das Hotel für Arbeiterinnen zuerst fertig gestellt, die Frontlänge desselben an der 4. Avenue und an der 32. und 33. Straße ist je 205 Fuß und die Grundfläche 41,000 Quadratfuß; es wird 60 geräumige Zimmer, Bäder, Speise-, Bibliothek-, Les- und Gesellschaftsräume und jeden denkbaren Comfort enthalten. Der Bau hat bereits begonnen und wird innerhalb Jahresfrist vollendet sein.

Königliches Hoftheater.
 Freitag, am 16. April.

Der Postillon von Conjumeau. Komische Oper in 3 Akten. Musik von Adam. — Chapeau, Herr Dr. Gung, vom Königl. Theater in Hannover, als Gast.
 Zurückung für Wahrheit und die schroffen Ausdrücke der Pantomime für diese Mimes hinzunehmen, das ist der stillschweigende unter sich abgeschlossene Bund zwischen dem Publikum und einer Operndichtung. Das komische Componist in der Wahl ihrer Texte weniger scrupulös sind und von der Uebersetzung ausgehen, daß eine populäre Musik auch solchen Nachern Bedeutung giebt, die nicht nach ihren Erwartungen logisch, philosophisch oder gar psychologisch bearbeitet sind, ist ihnen nicht zu verdenken, denn so lange sich die Natur der Oper nicht verändert, so lange wird auch der Componist vergebens nach vollendeten Terten streben. Aber wie ein Zeit zu diesem Postillon von Conjumeau in Betreff der Ehe ein moralischer Seite betrachtet. Die Ehe, dieses Heiligthum der Liebe, der große Vereinigungspakt der Seelen, das Ineinanderwohnen zweier Bestanmen auf dem Altar der reinsten Tugend, wie wird sie hier schände von dem Chapeau Preis gegeben, der zweimal heirathet, am ersten Hochzeitabend die Frau ohne Abschied verläßt und mit Frauenherzen spielt wie die Nage mit einer Maus. Die schmälert die Sympathie für diesen nichtswürdigen Charakter, selbst wenn er seine Liebeslieder in den letzten Akten noch so schmelzend vorträgt. Der r. inste Ton in seiner Rede steht nicht in Harmonie mit der Reinheit seines Herzens und der Charakter würde Antipathie erregen, wenn nicht eben sogenannte Excellenz Tenoristen durch ihre Gesangfertigkeit der Widerwärtigkeit ein Auroel verliehen, wobei sich noch die Gelegenheit bietet, irgend eine Romanze oder ein Lied einzulegen, durch dessen Vortrag der Sänger seines Sieges gewiß ist. Nur aus diesem Grunde war es z. B. dem Tenorist Nachtel möglich, den Postillon von Conjumeau mehr denn 600 Mal auf deutschen Bühnen zu singen.

Wir haben den Gast, Herrn Dr. Gung bereits vor vier Jahren in dieser Parthe auf hiesiger Hofbühne gehört. Damals war seine Stimme, ein lyrischer Tenor, von angenehmer, metallreicher Klangfarbe, die Brusttöne bis zum hohen b reichend, mit der starken Falsettstimme schön ausgeglichen. Diese Vorzüge finden sich theilweis noch heute, aber die Zeit, sie hat auch ihn ergriffen. Seine Figur ist stärker, seine Stimme aber ist dünner geworden und dies ganz bemerkbar in der Höhe. Dennoch weiß er Alles, was ihm geblieben, auf höchst vortheilhafte Weise zu entfalten. Bis in die kleinsten Theile erstreckt sich der geschmackvolle Vortrag, wie sich dies besonders im Noando des ersten Actes mit den präcis ausgeführten Weitschlägen zeigt. Außerdem die Romanze im zweiten Act, sowie das Lied von Abt: „Schlaf wohl, du süßer Engel!“ welches der verehrte Gast im dritten Act einlegte. Den Altanifstationen eines bei erhöhten Preisen überreich gefüllten Hauses muß sich die Kritik anschließen und ganz besonders noch die ausgezeichnete Leistung des Fräuleins Hänisch als Magdalene eingedenkt sein. Diese für eine Sopranistin so glänzende Parthe fand in Frau'n Hänisch abermals eine so vortreffliche Vertreterin, daß ihr Scheiden von der hiesigen Hofbühne in der That als ein Verlust zu betrachten ist. Wie reizend schön sang sie die Arie: „Ich soll ihn wiedersehen!“ sodann das Duett mit Saint-Bar, wo beide Stimmen in wunderbar schöner Vereinigung standen. Gleichfalls trefflich war sie bei der Wiedergabe der von Magdalene und Frau von Latour hörbaren Stimmen. Der reiche Applaus und die mehrfachen Blumenbouquets, die ihr nach der großen Arie zu Theil wurden, galten als Beweis der Anerkennung von Verdiensten, glänzten als Goldhaub für den schönen Strom einer Künstlerseele, die stets nach dem Besten und Höheren in ihrem Verufe gerungen.

Den Schmied Biju spielte Herr Eichberger. Ob er mit dieser Rolle immer den Nagel auf den Kopf getroffen, sei nicht näher untersucht. Nur sei frei und offen ohne Sperrhaken bekannt, daß hinsichtlich des Gesanges der Blasebalg des Herrn Scaria hier jedenfalls mehr von Wirkung gewesen. Doch, Jeder ist seines Glückes Schmied und so löste Herr Eichberger auch später die Hemmkette des Humors, er ließ die Funken der Heiterkeit sprühen, daß die Kritik keine Ursache hat, seine Leistung in den höchstgroß der Vergeffenheit zu senken oder vielleicht gar die Beihänge anzulegen. — Marquis von Cory — Herr Marzilion. In mancher Scene genügend; nur fehlte ihm zu dem französischen königlichen Theater-Intendanten das Feine, Hübsche und Gräßliche, was so mancher deutsche — Dorfeller v. rmissen läßt. Theodor Drobisch.

* Eine scabulöse Geschichte macht in Paris nicht wenig Aufsehen. Einer bekannten Dame, welche mit ihrem Liebhaber durchgegangen war, folgte ihr Gemahl mit den Kindern, bis er sie schließlich einholte. „Madame, Sie haben ihre Kinder ver-gessen!“ war alles, was er ihr sagte, und verschwand.

In Sachen der Liebig'schen Fleisch-Extracte.

In Nr. 106 der Dresdner Nachrichten hat mich Herr Dr. G. A. Maack wegen einer Angelegenheit befragt, welche ich Ihnen mit dem Herrn Geheimrat Dr. J. J. v. v. von Liebig und mir ausgefallen glaubte, nämlich wegen eines von mir zu Gunsten des australischen Liebig'schen Fleisch-Extractes überreichten von Mr. L. v. L. in Dresden ausgefertigten Zeugnisses, welches wider mein Wissen und Willen in der südlichen Zeitung abgedruckt worden war.

Ich schrieb damals an Herrn v. L. J. v. L. von Liebig unter Anderem folgende Worte: „Sehr geehrter Herr Präsident! Ich bin ein Freund der Fleisch-Extracte (der amerikanischen wie der australischen), aber auch ein Freund der Concurrenz! Die Concurrenz hat mich im vorliegenden Falle eben meine Vorteile vermindert: 1) die bedeutende Preisermäßigung, 2) (falls ich nicht eine Verödung der Darstellungsmethode, die Concurrenz wird 3) die Verbreitung der Fleisch-Extracte im Weltumkreis durch den Herrn v. L. — Der Mannmann deutet freilich stets so: „Wer meine Concurrenz nicht, der ist mein Feind.“ Aber wie viele Menschen recht auf, daß die Concurrenz der Kampf ums Dasein, die Quelle der meisten Fortschritte ist.“

Diese Worte werden wohl hinreichen, um meinen Standpunkt in dieser Angelegenheit klar zu machen. Ich habe an den Fleisch-Extracten kein weiteres Interesse, als das der Äußerer für meine Patienten und der Vermehrung kräftigender Selbstnahrungsmittel.

Herr Geh. Rath v. v. Liebig sendete mir damals (unterm 19. Februar 1869) ein in neuerer Zeit bereitetes Fleisch-Extract, welches aus der Karte von v. v. Liebig'schen Fleisch-Extracten und von sehr angenehmem Geruch war. Dasselbe glich vollkommen dem australischen Fleisch-Extract, welches von der kaiserlichen Hofapotheke in den Jahren 1866 und 1867 auf meinen Wunsch angefertigt wurde, als mehrere Patienten sich angewandt hatten, den Gebrauch des australischen Fleisch-Extractes fortzusetzen, weil dasselbe unangenehm kurz nach verbrauchtem Wasser schmeckte. — Ich habe demselben Vergleichs-Präparat selbst den höchsten ärztlichen Preis verliehen und es ist seit demselben sehr beliebt worden. (Z. B. v. v. L. Zeitung den 5. März und Dresdner Journal den 11. März.)

Da nun dieses obenbeschriebene neue Fleisch-Extract eben allhier im Handel vorkommt, das sich nicht, wohl aber in leicht nachweislicher, das nach an meinen Verkaufsstellen schon ältere Präparate verdrängt wird, welches nach vorerwähntem Fleische schmeckt und nicht und außerdem durch dunkelbraune Färbung und lebhafte Consistenz kenntlich ist.

Ich ersuche das Dresdner Publikum, dieses letztgenannte Präparat selbst zu vergleichen mit dem treulich australischen Fleisch-Extract, welches bei Herrn Schellmann (Neustadt, Hauptstraße), sowie in mehreren Apotheken zu haben ist.

So ist zu wünschen und zu erwidern, daß die Fleisch-Extracte in die Volkstafel übergehen, in Speiseanstalten, Armen- und Armenhäusern, Kasernen u. dgl. in allfälliger Anwendung kommen. Dann werden sie eben wie Leucht- und Neben- und noch Duzende anderer Fabriken genutzten Absatz finden und nicht mehr nöthig haben, sich gegenseitig zu bekämpfen!

Dresden, 15. April 1869.

Prof. Dr. Hermann Eberhard Richter.

Die Lederhandlung von F. G. Sohre, Weissegasse 6,

empfiehlt die Blankleder, allerhand bunte Saffiane, dergl. Rod-, Kalb-, Schaf- u. Spaltleder, Lackleder, Bind- u. Schafleder, Maurerschürzen und dergl. mehr zu geneigter Berücksichtigung.

Seit Jahren schreien die Bewohner der Neustadt nach einem Theater und beklagen sich, daß solche und ähnliche Kunsttätigkeiten nur in der Altstadt vertreten sind. Jeder mußte auch diese Lage gedulden, bis endlich die Neustadt die Zahl der Bewohner dieses Stadttheils eine bedeutende und es in der That keine geringe Zunahme ist, so verlangen, daß dieselben dergleichen in Neustadt geeignete Einrichtungen, namentlich im Winter und bei unangenehmem Wetter, beschaffen sollen.

Wenn nun aber der Unternehmungsgestalt eines Mannes es verstanden hat, am geschicktesten Orte der Neustadt eine große Anzahl von Künstlern verschiedener Arten zu veranlassen, wie sie wohl die Welt nur einmal aufzuweisen hat, wie sie Dresden niemals gesehen, und deren Leistungen allgemein Bewunderung und das größte Entzücken hervorgerufen, so sagt man sich, daß die Neustadt endlich betrieblig worden ist. Wir meinen nämlich den

Salon Victoria im Vinseichen Bade

unter Leitung des Herrn Directors Wehner. Esen dürfte es wohl Wunder nehmen, daß bei so außerordentlich großartigen Productionen, wie sie hiebei für wenige Wochen zu sehen sind, dieser Ort täglich auf's Höchste von allen Stunden frequentirt ist; man möchte fast die Neustadt beneiden, daß ihr dieser Anstalt nicht zu Theil geworden wäre, und glaubt demnach, daß für diejenigen außer der Stadt kein Plätzchen mehr übrig bleiben würde. Zum größten Entzücken bemerkt man jedoch, daß gerade das Gegenstück der Fall ist. Die Zuschauer geben größtentheils der Altstadt an, und wie häufig findet man das Neustädter Publikum vertreten. Was soll man von diesem Denken? In der That ist dieser Vortheil so schnell erwidert? Oder glauben Sie vielmehr, daß im Salon Victoria nicht der gehörige Anstand herrsche? Wenn dies Vester der Fall sein sollte, dann befinden sich dieselben sehr im Irrthum, und es ist wohl genug, wenn wir erwähnen, daß besonders zahlreiche Personen aus den höchsten Ständen anwesend sind, überhaupt dieses Establishment von Fremden besucht wird, die die Kunst achten und zu würdigen verstehen.

So dürfte es wohl die Neustadt nicht bereuen, wenn ihr derartige Vergnügungsorten entzogen wären und es ein zweites unterläßt, derselben solche zu bieten.

Erfolg garantirend.

Die seit Jahren von mir gefertigte Wanzenseife in Schachteln a 2- und 5 Mgr., Mottenpulver u. Mottentinctur, sowie der von Herrn Dietrich & Co. rühmlichst bekannte Cement zum Mischen von Porzellan, Holz, Gips, Marmor u. c., in Schachteln a 5 und 10 Mgr. empfiehlt besonderer Beachtung.

Droguist Junghänel, Annenstraße.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß das Marienbad, Pillnitzerstrasse 19, bestens renovirt und komfortabel eingerichtet, heute wieder eröffnet worden. — Kurbäder werden gewissenhaft nach ärztlicher Vorschrift verabreicht. Auf Wunsch stehen Kastenbäder zur Verfügung. Hochachtungsvoll Moritz Marcus.

Pilsner Bier.

Das Pilsener Bier, welches nach sorgfältiger Ermittlung der Aerzte unter allen Bieren das einzige ist, welches den Magen stärkt, ohne auch nur im geringsten ins Blut überzugehen, die an Magenkrämpfe leiden und zum Essen keinen Appetit haben. — Der reine Malz- und seine Hopfenzusatz, welcher an diesem Bieren von Männern besonders geschätzt wird, hat dem Bieren überall, sowie auch hier nun auf den Tafeln der Allerhöchsten Herrschaften Eingang verschafft.

Herrmann Sollaß, Pilsner Bierhalle, Dresden, große Schichgasse 7.

Böhm. Bettfedern-Verkauf an der Mauer 3, nächst der Zeestraße. J. Adlitt.

Für geheime Krankheiten

Sin ich täglich früh u. Nachmittag zu sprechen: Breitstraße Nr. 1. III. (Neuentlandene Krankheiten heile ich in Kurze Zeit.) C. Kox Jun., früher Militärarzt in der A. S. Arm.

Neuere Aufklärung über das Wesen einiger Geschlechtskrankheiten liegt colorierte Zeichnung zur unentgeltlichen Ansicht in meiner Wohnung, Freiburger Platz 21 a während besonnener Sprechstunden aus.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5a.

Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr. Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Alberis-Bad. Bade- und Trinfanstalt, Wannen-, Douche- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Dampfbäder für Herren Sonnt., Mont., Mittw. u. Freitag v. früh 8-11 u. u. Sonnt. v. früh 10-11 u., sowie alle Tage Nachm. v. 3-6 Uhr. Für Damen Dienst. u. Donnerst. v. früh 8-11 Uhr, Sonnt. v. früh 7-10 Uhr.

Gesundheits- und Tafelbier (Salvator)

aus der Brauerei v. George Schmidt in Bahreuth. allein ab zu haben im Hauptdepot von C. Wolf, Neumarkt Nr. 7, und bei den Herren:

R. H. Paus, Frauenstraße, Julius Herrmann, am Gäßchen, Robert Fischer, Waldschlößchenstraße, Julius Garbe, Waagnerstraße, B. Thum, Waldschlößchenstraße, E. E. Melzer, Chraallert, E. M. Bretschneider, Ammonstraße, Victor Neubert, Kreuzstraße.

Teinture vegetale, unübertrefflich die beste und unschädlichste aller existirenden Haarfarbe-Tincturen.

In neuerer Zeit habe ich die selbe durch Verbesserung dahin gebracht, daß sie wohl behaupten darf, selbst übertrifft an Schönheit der Wirkung und Dauerhaftigkeit der Farbe alle anderen; man trägt damit schwarz u. braunhaar schon schwarz, braun u. hellbraun. Carton zu 20 Mgr. und 1 Thlr.

Dr. Börner, Coiffeur, Neust. Dresden, Hauptstr. 16.

Einmal gebrauchte Scheffelsäcke

Salz-Niederlage Galtierstraße 18.

1 perfekte Schneiderin und Platterin

werden geruht Waisenhausstraße 5a, 2.

Drechsler Lehrling.

Ein Maade, welcher Lust hat Drechsler zu werden, kann sich melden Reichberger Straße 18 bei Drechsler Müller.

Ein junge Dame, welche vertriebt Englisch und Französisch sprechen und dritt grammatischen Unterricht erlernen kann, wird für drei erwachsene M. d. h. zu engagieren gesucht.

Schriftliche Anmeldungen zu passen: Mitter 50, weissegasse.

Blutstein, 3 bis 10 Zoll lang, ist zu verkaufen

Braunfohlen, Mariascheuer, Stück-Kohle, die Tonne 8 Mgr., Mittel-Kohle, 6, Schütt-Kohle, 6

Sultich & Proke, Verkaufsbüro am Vinseichen Bade.

Ein Haus in Volawitz, mit 21 Scheffel Land, bestehend aus Garten und Weidern und den schönsten Fischteichen, ist zu verkaufen. Näheres Schichgasse 12 vier Treppen.

Günge alte Kockscheider werden gesucht. Näheres im Gemölde Kreuzstraße, nächst dem Neumarkt.

Sophas und Matratzen

werden außer dem Hause billig aufgestellt. Das Aufheben der Tapeten in billigen Preis. Kreuzstraße 7, 1 r.

700 Thaler

werden sofort auf ein neugebautes Haus- und Gartengrundstück auf erste Hypothek gesucht. Geehrteste Darleher wollen gefälligst ihre Adressen unter N. Nr. 700 franco in die Exped. d. Bl. einleiten.

Ein Nittergut

mit über 2000 Morgen, mäß. Gebäude, neuer Brennerei, großer Ziegerei, ledner Schäferei, soll mit einer Anzahlung von 40,000 Thlr. verkauft werden. Alles Nähere bei Wintner, Kreuzstraße 15 dritte Etage.

Ein Maitier Graveur-Gehilfe

wird zu engagieren gesucht. Leistungsproben u. Gehaltsanfrage sind zu senden an Hermann Oeser's Siegelmarkenfabrik in Neustadt.

Gasthof z. Kronprinz in Hosterwitz.

Unterzeichneter empfiehlt seine am Einzuge des Neujahres und am Huterunke der Zerstörung, mit besonderer Aussicht gelegene Gasthof-Reservierung für gute Speisen, Maitier, Vagel- und einfache Biere bestend, gerade, laden die geübten Weidner der Umgebung ergebend ein G. Kiedel.

Zwei elegante Wagen-Pferde,

11 Viertel hoch, komplett eingefahren, 4 Jahre alt, ganz fromm, jeder stotte Gänger, beide geritten, sowie im einjährigen Zuge sicher, ohne jeden Fehler, sind veräußerlich und den 26. und 27. April anschieben in Dresden, Hotel Stadt Coburg.

Wein Grundstück mit fein eingerichteter und gut frequentirter Restauration

Zum deutschen Hause in Kauschwalde in Görnitz, beachtliche ich zu verkaufen. Anzahlung 1000 Thlr. C. G. E. Mebes.

Echte Waldmeister-Essenz,

Wld. 20 Mgr., Voto 1 Mgr., 1 Voto zur Vereitung von 4 Maßchen Maitier. Verbrauchsamweisung beigelegt. Gehört. Apotheker F. Kriebel.

Der Commission-Bazar

Waisenhausstraße Nr. 14, übernimmt Waaren und Gegenstände jeder Art zum Verkauf und gewährt Berücksichtigung unter billigen Bedingungen.

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine selbstständige, tüchtige u. brave Wirthschafterin in geeigneten Jahren, welche in jeder Beziehung gut empfindet, sich jeder unbilligen Arbeit unterzieht und hauptsächlich gute Viehhaltung ist, wird sofort auf ein mittleres Landgut gesucht. Näheres nebst Bedingungen abdrücklicher Zeugnisse unter A. Z. 16 franco postl. Kreuzstraße 16.

Ein Zahnmachergehilfe

wird auf baldigst gesucht. Wilsdrufferstr. 35.

Einem guten und billigen Mittagstisch

befehmet man in der Restauration große Meißnerstraße Nr. 3.

Mühlen-Verkauf.

Eine vorzügliche Mühle in ausgereicherter Lage mit schöner Wasserkraft und hohem Gehalt, sowohl Handels- als auch Rohmühle, soll sehr preiswürdig, mit 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft und übergeben werden. L. Finger in Halle a. S.

Lehrer und Lehrerinnen,

welche Privatstunden oder eine Stellung wünschen, werden gebeten, sich zu melden Neustadt, Galtierstraße 5 part. Vormittag zwischen 11 bis 1 Uhr.

Nitterguts-Verkauf.

Familienverhältnisse halber soll ein Nittergut, Prov. Sachsen, nahe der Bahn, mit 1000 M. M. Acker unterm Wld., ardentheils Gersteboden u. sehr guten Acker- und Wirthschafts-Gebäuden nebst großem Garten, auf eingerichteter Dampf-Brennerei u. recht gutem Inventar, sehr preiswürdig, mit ca. 25,000 Thlr. Anzahlung, wie es geht und steht, mit Ausnahme des herrschaftlichen Mobilars verkauft und sofort übergeben werden und können die Restschulden zu einem humanen Zinsfusse auf lange Jahre stehen bleiben. L. Finger, Halle a. S.

Ein tüchtiger Maschinenschlosser

wird i. Hof. Eintritt gesucht Schichgasse 9.

Ein tüchtiger Deisterreicher,

Gemisch, 20 Jahre alt (Speiserei und Materialist), welcher in Prag die Handlungsschule absolvirt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adr. unter C. H. poste restante erbeten.

Für Vogelliebhaber!

Weiswurm ist wieder zu haben: Altmarkt am Albstroß. Pauline Münch, Vogelhändlerin.

Zimmermalerei.

Handarbeit in Öl und Aquarell, feiner und primärer Oelfarbe, fertigt bei solcher Arbeit und billigen Preisen. Th. Schilling, Mater. Baumstraße 16, 2. Et.

Bergkeller.
Heute Sonntag Nachmittags 4 Uhr
Grosses Concert

von Herrn Stadttrompeter Friedrich Wagner und dem Trompeterscher des N. S. Garde-Regiments.
Bei ungünstiger Witterung im Saal.
J. A. Berger.

Schillerschlösschen.
Heute Sonntag
Grosses Militär-Concert

dem Musikführer des N. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 100 „Adonia Sopam“ unter Leitung des Musikdirectors Herrn H. Ehrlich.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saal statt.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2/4 Mar.

Feldschlösschen.
Heute
Grosses Militär-Concert

dem Musikführer des N. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Adonia Wilhelm“ unter Leitung des Herrn Musikdirectors H. Treutler.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2/4 Mar.

Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Heute zwei Concerte

von Herrn Musikdirector J. G. B. Arntsch mit seiner Capelle.
1. Am 4 Uhr. 2. Am 7 1/2 Uhr.
Morgens 2 Concerte, 1. 4 Uhr (ohne Tabaktraud) Herr Musikdirector J. G. B. Arntsch, 2. 7 1/2 Uhr (Raucher-Orchester) Herr Capellmeister H. Ehrlich.
NB. Der obere Saal nebst Seitensaal, der Balkon und die neuerrichteten und veränderten oberen Garten-Seiten Terrassen sind vom Concert-Entrée stets befreit.
Täglich archaisches Concert. J. G. B. Arntsch.

Große Wirthschaft des Ngl. gr. Gartens.
Heute
Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirectors Erdmann Puffholdt.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2/4 Mar.

Salon Victoria
im Lincke'schen Bade.
Heute Sonntag, den 18. April, bei günstigem Wetter,
von 10 Uhr bis 6 Uhr
im Garten
Grosses Concert

ausgeführt von der Capelle des Bades unter Leitung des Herrn Musikdirectors Pohle.
Zum Schluss des Concerts zum ersten Male:
Grosses Trommel-Concert

Das weitberühmte Trommel-Virtuose Hr. Julius Weichenbach, welcher sich auf 16 baronisch gestimmten Trommeln mit 18 Trommelstöcken samt großer Trommel und Gongs, die zu gleicher Zeit mit Händen und Füssen nach dem Tacte der Musik bearbeitet werden, produciren wird. Herr Weichenbach hatte die Ehre, sich vor 14 Monaten in seiner Stadt zu produciren.
Entrée 4 Meilen 2/4 Mar.

Salon Victoria
von Abends 7 Uhr an
im Saal:
Grosses Concert und Vorstellung

in Gesang, Tanz, Komik, Gymnastik, Equilibristik etc. etc. ausgeführt von der Capelle des Bades unter Leitung des Herrn Musikdirectors Pohle und dem berühmten neu engagierten Künstlerensemble.
Grosse brillante bioplastische und allegorische Tableaux
wie

Darstellung scenisch lebender Bilder.
Preise der Plätze:
Arenenloge 20 Mar. Logenplatz 15 Mar. Ganzeloge 4 Thlr.
1. Rang 7 1/2 Mar. 2. Rang 5 Mar. 3. Rang 3 Mar.
Coffenerkassa für die Bereitung im Saal Nachh. 5 Mar.
Moran Concert und Vorstellung.
G. A. Meissner, Director

NB. Bei ungünstigem Wetter Anfang des Concerts und Vorstellung im Saal 6 Uhr.

Wiändner Hof.
Täglich grosses Concert

ausgeführt von der Capelle des Bades und dem sammlichen engagierten Musikensemble.
Preise der Plätze: Logenplatz 15 Mar. Ganzeloge 4 Thlr.
1. Rang 7 1/2 Mar. 2. Rang 5 Mar. 3. Rang 3 Mar.
Coffenerkassa 7 Mar. Anfang 8 Uhr. D. Seiffert.

Diorama, Banker Platz.
Täglich geöffnet von 9-6 1/2 Uhr. Zur Ansicht sind ausserhalb die
Rundsichten
von Rigi-Kulm und
Saulhorn

in der Schweiz, sind in ihrer Art dieramatisch plastisch (neu, hier noch nie gesehen), naturgetreu dargestellt, mit Rausschneidungen der Vorderseite der verschiedenen Tageszeiten. Entrée: 1. Rang 5 Mar. 2. Rang 3 Mar. Kinder die Hälfte.

Das Augustusbath bei Radeberg,
eine Stunde von Dresden, mit seinen über 150 Jahre alten, stark eisenhaltigen, berühmten Heilquellen, reichend und in jeder Beziehung vortheilhaft gelegen, wird den 10. Mai eröffnet. Auskunst in Strassenangelegenheiten erteilt Herr Gerichtsrath und Notar Dr. Kuntzsch in Radeberg, sowie auch Herr Dr. Strubell, Frauen-Arzt in Dresden, Frauenbader, 28. Rathschloß der sechsten Verhältnisse, namentlich Wohnung u. die Zeitungen.
Benj. Ziegel, Besitzer d. Augustusbath

Letzte Sonntags-Vorstellung.
Unwiderrüflich vorlezte
Vorstellung.

Im Circus Benz.
Sonntag den 18. April 1869
Grosse brillante
Noirée fantastique

und Darstellungen von Welt-Tableaux, in 3 Abtheilungen, gegeben vom kaiserlich russischen Hofkünstler Hermann Monhaupt,
verbunden mit angenehmer, wertvoller
Präsenten=Vertheilung,
in Silber, Gold, Brillanten und anderen werthvollen Gegenständen bestehend, die an das geehrte Publikum in 14 verschiedenen Gewinnen gratis vertheilt werden.

- 1. Ein silbernes Weck, bestehend aus 6 Messern und 6 Gabeln, im Sammet-Gut.
- 2. Ein Paar goldene Ohrgehänge, emaillirt, im Gut.
- 3. Ein eleganter silberner Zinnen-Bügel, mit weisser Zerde gefasst, im Garten.
- 4. Ein elegantes silbernes Verticennema mit seiner Silber-Beschläge.
- 5. Ein Doppel-Opiumraucher, mit adreematischen Bildern, weis, mit Gold-Verzierung, im Veder-Gut.
- 6. Ein Damen-Reisetasche mit vollständiger innerer Einrichtung.
- 7. Eine silberne Glinder-Lo-drenne mit Goldrand u. Zierendenselger, im Gut.
- 8. Eine Gartenwaage, gefüllt mit transalpinen Parfümrien und Toilette-Gegegenständen.
- 9. Ein Goldschmied, bestehend aus Brode und Ohrgehängen, emaillirt, im Gut.
- 10. Zwei Versellan-Röhren, Plumen-Röhren, reich vergoldet.
- 11. Eine große Fracht-Waage, gefüllt mit künstlich gearbeiteten Früchten von Gold, als Rosenkranz, Birnen, Plumen, Apfels, Apfelosen u. s. w.
- 12. Ein goldner Ring mit drei handlicher Smalke und einem Brillant, im Gut.
- 13. Ein Taart-Waagen von Ghagen-Vetter mit Plummer-Platte und seiner Plummer, in 100 Vertheilung.
- 14. Eine große Pariser Vendule-Uhr, ganz vergoldet, mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, unter Glasur.

Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag letzte Vorstellung.
Spar- und Vorschuss-Verein
zu Dresden.
Unser Comptoir bleibt
Montag, den 19. d. M.
geschlossen. — Dresden den 17. April 1869.
Das Directorium.
Gottschalk.

Zur Baumblüthe.
Die so romantisch gelegene
Restauration zum Steiger
empfiehlt sich ebenfalls
tatte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, ff. Bairisch u.
Vogelbier und Schwacher Bier.
Ergeben E. Franke.
Jur-Baumblüthe.

Wasser-
Heil-Anstalt
Brestenberg am Hallylser See
Schweiz.
Klimacurort des Bodensee, Badewasser, Mineralwasser, weichen seiner
milden, köhnen und gesunden Lage von Strahlen und der Erholung bedürftigen
das ganze Jahr besucht. Preiwerte und weitere Auskunft ertheilt
Dr. A. Eismann. (65-252)

Tapeten- & Bouleaux-
Auction.
Montag den 26. April u. folgenden Tag.
des Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an, abhalten im
Neige-Vocalveränderung im Waagasin des Tapetenfabrikanten
H. Sittel, Reinhardtstrasse Nr. 3.
1200 Zimmer verhältnissvoller Gänge, Zimmer, Gänge, und wasche Tapeten nebst
Verden, sowie 100 Dtzd. gemalte Kunstler-Compost, zur öffentlichen Vertheilung.
Franz Schiffler, Auctionator.

Eisen-Nieten,
Messing-Nieten,
Kupfer-Nieten,
Messing-Rohr
empfehlen
G. J. M. Richter & Sohn,
Wallstraße 4, gegenüber der Post.

Geruchlose Clojets
nach Prof. Müller und Dr. Zühr'schem
System, mit Selbstdesinfection nach jeder
Gebrauch, als das Beste untrüchtl. seitlich
anerkannt.
H. Toepler, Fabrikant, Steffin,
Vollständiger des Anzeigensicht von Bremen,
Alteinges. Niederlage bei
Gebrüder Oeberstein,
Dresden.
Nitzmarkt 12, vis a vis dem Rathhause,
wo auch eine große Anzahl Anfertigungs-
arbeiten eingereicht sind.

Die Vaterländische
Fagel=Versicherungs=Gesellschaft
in Elberfeld

verbürgert genau billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann. Wobenerzeugnisse, Aenssterscheiben und Beobachtungen gegen Hagelbäden.
Der unterzeichnete Vertreter der Gesellschaft ist gern bereit, nähere Auskunft zu erteilen und bei Aufnahme von Versicherungen jede mögliche Erleichterung zu gewähren.
Dresden, im April 1869.
Carl Münzel,
Nitzmarkt im Rathhause, zunächst der Adven-Protecte.

Wagen!
Ein neuer, starker Lastwagen steht
billig zu verkaufen: an der Elbe 9.

Oppelstr. 4.
Gente Carroussel-Belustigung,
wobei ich mit einem jungen Fischen
Fischbilden. und einmades Bier be-
stens aufwarten werde.
Wägen, Laubrad steht entgegen
Zimmer.

Eine gebildete Dame in den 30er Jahren, ganz alleinstehend, sucht unter bescheid. Anspr. bei e. Herrn od. Dame e. Stelle als Wirthschafterin; sie würde sich auch d. hoh. Plätze eines Lehrenten widmen, der Aufenthalt auf dem Lande wäre ihr ein ebenso angenehmer. Adressen unter Gbiffte A. T. Hauptstraße 8 in der Wilsblüthe P. V. Einschl.

Delzwaaren,
Alchimgeschäfte und alle von Weiten
geschätzten Gegenstände werden gegen
Garantie zum Aufbwerbung ange-
nommen.
B. Heinsche, Märskner,
Nebmische Straße 45.

Meinere Centner Kändes, reichliches
Machatur liegt zum Verkauf:
Unteroffizier 14 Parterre.

Gute verarbeitete, unerschöpfte Näh-
maschine zum Treten, für Familien-
Ueberaus, sehr zu kaufen gesucht:
Weidenstr. 3. 1. Etage.

Gebirge Strohhutmacherinnen.
Etwas einzeln junge Mädchen zu
Lehr beabsichtigten Stroharbeiten werden
gesucht: Zehnerstr. 16. 1 Tr.

Schlosserlehrling
eucht: Am Ostthor e 6.
Spieluhren, wie auch Thurm-
Uhren
werden reparirt bei G. Otto, Uhr-
macher u. Mechanikus in Meißen, an
der Schmelde.
(In jeder Sonntagsummmer enthalten.)

Privat-Entbindung
in der Familie eines Arztes auf dem
Lande in Schäßwitz, Harberod unter
S. S. S. 1000 beste renomte Franze
W. S. S.

Eine herrschaftl.
Besitzung,

in schönster und bequemer Lage der
Vorstadt, mit reizender Aussicht, mit
5 Minuten vom Stadtkern entfernt, in
Früher der V. T. Mann entfernt, sehr
preiswürdig zu verkaufen. Diele
umfasst 1 herrschaftliches Wohnhaus
mit Säulen u. Wirthschaftsgebäude,
Pelt u. Gartenanlagen u. s. w. Ein
höhe Gebäude wird neu erbaut und
werden von einem neuen Gemälde
und Apparaten umgeben. Auf dem
Grundstücke befindet sich mehrere an-
gehobene Gebäude, als auch sehr schön
und prächtig mit Springbrunnen.
Das Wohngebäude enthält zwei
Salen, 9 Zimmer, die Kammer, der
kühnige Küche, Putz- und Wäschkäm-
mer, Wirthschaftsraum u. s. w. Die Wirthschafts-
gebäude umfassen 12 Zimmer, u. s. w.
weil auch, Hand- und Wagenkammer,
Bremsehall, Bock- und Weizenkammer.
Das Ganze zu erlangen bei Herrn
Machmann Otto Jüller in Chemnitz,
nicht bei Dresden.

Wägelverkauf.
eine Wägel mit ansehnlichem Fahr-
er, 2 Wägel, 10 Wägel, 10 Wägel,
unter Veranschlag. 9 Scheffel Korn u.
Weizen, Vieh, in autem Zustand, ist
billig zu verkaufen. Das Wägel im
Grundstück.
Ein auf dem Wägelbudenplatz Nr. 1
2. 1/2 schattiges, aus 2 Stüber,
2 Kammern, Küche, Vorkaal und 2
behör bestehendes
Logis

Das Haus Nr. 43 in Gotta, liegt an
der Elbe, mit schönem Garten, Obst-
bäumen, Weinanlage, Stallung zu 3
Pferde, Vieh in autem Zustand, ist
billig zu verkaufen. Das Wägel im
Grundstück.
Ein auf dem Wägelbudenplatz Nr. 1
2. 1/2 schattiges, aus 2 Stüber,
2 Kammern, Küche, Vorkaal und 2
behör bestehendes
Logis

Das Haus Nr. 43 in Gotta, liegt an
der Elbe, mit schönem Garten, Obst-
bäumen, Weinanlage, Stallung zu 3
Pferde, Vieh in autem Zustand, ist
billig zu verkaufen. Das Wägel im
Grundstück.
Ein auf dem Wägelbudenplatz Nr. 1
2. 1/2 schattiges, aus 2 Stüber,
2 Kammern, Küche, Vorkaal und 2
behör bestehendes
Logis

11 für den Jaht, 200 Thaler v. 50 Thlr.
zu vermischen und den Johann zu
bedienen. Harberod dieldit zu erfahren.
Ein in der Wägel nebst 12 Häbelgem
2 von nicht für monatlich 3 Thlr.
ein möbirtes, separates Zimmer zu
mieten.
Geschichte Adressen erthet man unter
A. D. 99 Hauptstr. Dresden.
Kartoffelverkauf

Gute mehrlache Spisekartoffeln
von autem Reichthum, sowie Samen-
kartoffeln werden im Ganzen und
in einzelnen billigt verkauft Marktstraße 3.
Friedrich Puff.
Hierzu zwei Heiligen und eine beste
treffliche Sonntag-Bellage.

Nr. 1
Jährlich
Ziglich frank
Inserat
werden ange-
no Abends 6
tagt bis 12
12 Uhr
Morienstra-
— Zus
7 1/2 Uhr G.
Saale des H
schen Reife-
Ehren ist die
Die Angabe
theile d. W.
Als V
sam, doch best
doh vom 1. d
Finanz-Minist
führt worden
an diesen St
warten, mit
äußerst zufried
vorhandenen fr
unstreitig von
der ununterbr
Frage der J
Verfleppung
nimmer aufgek
— Dem
schlossene zwe
d. r. internation
im Kriege Er
Berlin stattfin
hat auch der
in Berlin vert
Abgeordnete d
nehme und in
Sachen berich
Negierung dar
— Die
die Benutzung
des Kriege 1
Tzlr. und neu
von dem König
ausgezahlte S
als Entschädig
— Neb
Herr Graf von
als General-Dir
des Hofkammer
versichern, das
dürfte dasselbe
so leichter gegl
deter sie sind.
— Eine
weicher hier al
ständigen Vor
ist, veranlaßt
und genauere
zukommen und
zukroern.
— In de
tenwertigen W
in Schlesien
doh die von b
durch erleicht
material, als n
in unerschöpf
Das genannte
directionen ober
ben werde, ihr
zu stellen.
— Es
in eine Drosch
den Utenfienb
ihm nicht ein
einer Eisenba
fensterscheibe
werden mußte.
Droschke, ohne
kammern; dem
war. An drei
ungewohnter E
indem er das
trige; denn bi
Nach vorerst u
Hoffelensers so
führt sammelte
schnelles Gnd
erlangten 9 M
fährt 14 Ngr
Droschke nicht,